

JCB AM ROTIEREN



Der neue Roto im Halleneinsatz



Enthüllung des Hydraload 555-210R



Lord Anthony Bamford

Einstieg ins Geschäft mit 360-Grad-Teleskopstaplern: JCB, laut eigener Einschätzung die Nr. 1 weltweit bei Teleskopladern, hat seinen ersten Roto vorgestellt. Aus England berichtet Alexander Ochs.

Mit viel Tam-Tam hat JCB sein erstes Roto-Modell vor versammelter Presse enthüllt. Slogans, Superlative, Sensationen, Spielfilmen und Entertainment – was amerikanisch wirkt, ist der Herkunft nach durch und durch britisch. Das 1945 von John Cyril Bamford gegründete Unternehmen versteht sich auf die Kunst oder Technik der Präsentation. Bewegte Bilder und laut dröhnende Beats untermalen oder übertönen das Ganze. „Can't is over. Now you can“ heißt es beispielsweise. Salopp übertragen: Geht nicht gibt's nicht.

Vor zwei Jahren ist der von Gründersohn und Chairman Lord Anthony Bamford geführte Konzern bereits ins Geschäft mit Arbeitsbühnen eingestiegen und hat seitdem ein umfangreiches Scherenbühnensortiment am Start; Boomlifte sollen folgen. Bei den Telesaplern sieht sich das Unternehmen ganz klar als Nr. 1 weltweit. Auch wenn CEO Graeme MacDonald sagt, das Wachstum werde sich 2019 definitiv abschwächen, setzt JCB zur großen Produktoffensive an und plant 35 Neuvorstellungen – allein in diesem Jahr. Gezeigt wurde nun der erste E-Minibagger, und auch ein neues Werk für Kabinen entsteht derzeit, natürlich das modernste und beste der Welt.

Die Bevölkerung wächst, Wohnungen sind knapp, es muss mehr – und schneller, effektiver – gebaut werden. Und die Umwelt wie auch die enger zusammenlebenden Menschen müssen entlastet werden. Das ist die Prämisse von Chefinnovator Tim Burnhope. Ziel: Null Emissionen – bis 2040. Auf eine Million Maschinen taxieren er und die Konzernlenker den Markt für Baumaschinen – im Jahr. „100.000 davon, also zehn Prozent des weltweiten Marktes, machen wir“, so Burnhope. Also kommen allerlei Elektromodelle und neue Maschinen.

Der erste 360-Grad-Telesapler von JCB ist eine davon. Getauft auf den Namen Hydraload 555-210R, soll das neue Modell den Auftakt für eine ganze Baureihe bilden. Es bietet eine maximale Hubkraft von 5,5 Tonnen sowie eine maximale Hubhöhe von 20,5 Metern. Ebenso gut kann der Hydraload 2,5 Tonnen bis auf volle Hubhöhe hieven oder 850 Kilogramm auf die maximale Vorwärtsreichweite von 18,5 Metern bringen. Unabhängig davon kann er 4,5 Tonnen heben. Auch eine Arbeitsplattform lässt sich anbauen. Drei Jahre Entwicklungsarbeit stecken da drin, wie Engineering Director Richard Brooks berichtet. Herausgekommen sei ein „Weltklasse-Produkt“.

Detaillierte Spezifikationen sind noch nicht verfügbar, aber der Hydraload kann in Kontur abgestützt werden, innerhalb der Gesamtbreite der Maschine, oder jede einzelne Stütze kann je nach dem vorhandenen Platz auf beliebige Länge ausgezogen werden. Die maximale Fahrgeschwindigkeit beträgt 40 km/h.

Eine niedrige Auslegerkonstruktion soll für eine verbesserte Rundumsicht sorgen ebenso wie umfangreiche Optionen an Arbeitsscheinwerfern und Kamerapaketen – so zum Beispiel eine Kamera am Auslegerende für präzises Positionieren in der Höhe. Das *JCB Live Link*-Telematiksystem ist serienmäßig integriert. Eine Reihe von speziell entwickelten Anbaugeräten mit RFID-Technologie können von der Maschine identifiziert werden; sie bietet dann automatisch die richtige Lastkurve hierfür. Den Anfang machen Palettengabeln, eine 5,5-Tonnen-Wagenwinde, eine Auslegerwinde, ein niedrig angelenkter Ausleger, ein 5,5-Tonnen-Haken, Leichtlastschau-feln und gabelgestütztes Zubehör wie Abfallbehälter und Betonkübel. Außerdem werden eine Fernbedienung für das Hubgerüst und Arbeitsplattformen angeboten. Eine neue Maschine aus Britannien also – aber ganz ohne Understatement. <<